

My Herr Langosch

16. Mai 1953

Herrn
Dr. Karl Langosch
Jugendheim/Bergstrasse
Schloss Heiligenberg

Sehr geehrter Herr Langosch!

In Beantwortung Ihrer Briefe vom 27. April und 2. Mai dieses Jahres möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich Ihren Standpunkt in der Frage der doppelsprachigen Texte in jeder Hinsicht für richtig halte. Gleich das erste Beispiel ist von der Buchgemeinschaft so unglücklich wie nur irgend möglich gewählt, da ich mir absolut nicht vorstellen kann, dass sich viele Leute durch eine Übersetzung des Gregor von Tours dazu anregen lassen werden, sich in den besonders schwierigen lateinischen Text zu vertiefen. Wer wirklich das Latein Gregors von Tours kennen lernen will, wird ohnehin zu der Monumentenausgabe greifen. Im übrigen stimme ich Ihnen auch darin bei, dass die "Geschichtschreiber" sich in ihrer bisherigen Form durchaus bewährt haben und grade bei den ständig sinkenden Lateinkenntnissen der Studenten eine immer wichtigere Funktion zu erfüllen haben werden. Ihr Vorschlag, die Geschichtschreiber mit dem Plan der Buchgemeinschaft eine mehrbändige Reihe von "Hauptquellen der deutschen Geschichte" in deutscher Übersetzung koordiniert herauszubringen, erscheint mir ebenfalls durchaus glücklich. Die Buchgemeinschaft hätte im übrigen ja durch ihr Subskriptionsverfahren die Möglichkeit festzustellen, für welche Bände ein besonderes Interesse besteht. Übrigens sind ja die Monumenta wie Ihnen bekannt sein wird, selber dazu übergegangen, in besonders gelagerten Fällen doppelsprachige Ausgaben herauszubringen; vgl. Deutsches Mittelalter Bd. 4, Alexander von Roes. Dieses Verfahren wird auch in der Zukunft fortgesetzt werden, natürlich nur in einer gewissen Auswahl. Verlagsrechtlich liegen die Dinge meines Wissens so, dass die Buchgemeinschaft zwar die Texte der Monumenta ohne weiteres